

Interview mit Tamara Roggendorf

von Jürgen Schmidt

JS: Frau Roggendorf, Sie wohnen in Korschenbroich. Dieser Ort ist bekannt durch „Bundes-Berti“ Vogts, den Ex-Fußballnationalspieler und Ex-Bundestrainer.

Tamara Roggendorf: Berti Vogts kenne ich zwar, aber das der in Korschenbroich wohnt, dass ist mir neu.

JS: Wenn man mit Ihnen spricht, dann hört man keinerlei Akzente in Ihrer Aussprache. Wo sind Sie denn geboren?

Tamara Roggendorf: Ich bin eine waschechte Rheinländerin. Ich bin in Köln am 08.04.1982 geboren.



JS: Wie sind Sie denn zum Rennsport gekommen?

Tamara Roggendorf: Geritten habe ich schon so lange ich mich erinnern kann. Als kleines Mädchen jeden Tag. Dann ging es darum, was ich nach der Schule mache. Kurz vor dem Schulabschluss bin ich dann zur Berufsberatung gegangen und habe noch einem Beruf mit Pferden gefragt. Dort hieß es dann: „sie sind klein und leicht“ und haben mir den Beruf des Pferdewirtes mit Schwerpunkt Rennreiten empfohlen. Daraufhin habe ich mich bei Frau Doris Smith beworben und habe bei ihr ab August 1999 die Ausbildung begonnen.

JS: Wo hat Frau Smith trainiert?

Tamara Roggendorf: In Düsseldorf genauso wie mein zweiter Trainer Peter Lautner.

JS: Sind sie damals jeden Tag von Köln nach Düsseldorf gefahren?

Tamara Roggendorf: Nein, nein. Ich bin dann nach Düsseldorf gezogen. Ich habe in Gerresheim eine kleine Einzimmerwohnung gehabt. Dann bin ich mit meiner Vespa täglich zum Arbeitsplatz auf den Grafenberg gefahren.

JS: Wie ging es dann nach der Lehre weiter?

Tamara Roggendorf: Eigentlich ganz ordentlich. Ich hatte 3 Jahre lang jeweils zwischen 50 und 75 Ritte pro Jahr und insgesamt 12 Siege errungen. Im März 2005 habe ich dann eine Pause gemacht, denn da war meine kleine Tochter Shari unterwegs.

JS: Deren stolzer Papa ist ...

Tamara Roggendorf:...Raymond Lüdtke*.

*Anmerkung zu Raymond Lüdtke: Er war ein erfolgreicher Jockey, der zwischen 1984 und 2001 über 300 Siege errungen hat.



JS: Eine Frage zu Raymond: Viele Profisportler haben mit körperlichen Spätfolgen ihrer Karriere zu kämpfen. Wie sieht es bei ihm aus?

Tamara Roggendorf: Also da wüsste ich nicht, dass er irgendwelche Probleme hat. Raymond ist topfit.



JS: Wie ging es dann weiter?

Tamara Roggendorf: Irgendwann bekam ich wieder Lust darauf mit Pferden zu arbeiten und habe im Oktober 2008 am Stall von Marion Weber wieder als Arbeitsreiter begonnen.

JS: Wieviele Lots reiten Sie dort?

Tamara Roggendorf: Das ist unterschiedlich. Mal 4 mal 6 Lots. Je nachdem wie viele Pferde über die Woche in Rennen gestartet sind.

JS: Aber Sie starten inzwischen auch wieder in Rennen.

Tamara Roggendorf: Ja. Leider erhält man als relativ unbekannte Reiterin nur sehr wenige Ritte, sodass man auch nicht zeigen kann, dass man etwas kann. Vor allem kann man selbst auch nicht besser werden oder Routine kriegen. Über ein paar mehr Ritte würde ich mich schon freuen. Ok, 5 Ritte an einem Renntag ist ja utopisch, aber wenn ich ein paar Ritte mehr im Monat hätte, das wäre nicht schlecht.

JS: Welches Gewicht können Sie reiten?

Tamara Roggendorf: Also 53 kg immer und nach Absprache auch 52 kg.

JS: Wie anstrengend ist ein Rennritt körperlich für Sie?

Tamara Roggendorf: Inzwischen habe ich mich wieder an die körperliche Belastung gewöhnt. Am Anfang war es doch anstrengend und hat mehr geschlaucht als früher, als ich doch ein paar Ritte mehr gemacht habe.

JS: Sie gestatten eine laienhafte Frage. Bekommt man als Reiter eigentlich Blasen oder Schwielen an den Händen oder am Hinterteil?

Tamara Roggendorf: (lacht) Nein, nein. Man steht ja eh mehr im Sattel als man sitzt. In der Morgenarbeit scheuert man sich schon einmal die Knie oder Beine auf. Aber sonst ist dieses Problem eher gering.

JS: Wie viel Mut muss man während eines Rennens aufbringen?

Tamara Roggendorf: Na ja, Angst sollte man eigentlich nicht haben und in Rennen ist mir, toi toi toi, bisher noch nichts passiert. Da gibt es andere Sachen*.



*Anmerkung: Tamara Roggendorf saß am Karfreitag diesen Jahres in einem PKW, der zwei Pferde mit einem Hänger zum Rennen nach Leipzig bringen sollte. Das Gefährt

wurde auf der Autobahn von einem anderen Fahrzeug gerammt. Fahrer Sven Tobben: „Plötzlich gab es einen fürchterlichen Knall von hinten. Wir haben uns überschlagen und sind auf dem Dach gelandet. Der Hänger löste sich und die Pferde wurden herausgeschleudert. Wir sind ziemlich schnell aus dem Fahrzeug geklettert.“ Gott sei Dank bleiben Mensch und Tier nahezu unverletzt. Tamara Roggendorf kam mit ein paar Prellungen davon.

JS: Mögen Sie Hindernisrennen?

Tamara Roggendorf: Die schaue ich mir gerne an, aber selber reiten würde ich die nicht. So mutig bin ich nun auch wieder nicht.



JS: Wie sieht es denn mit Wetten aus?

Tamara Roggendorf: Also, ich wette nicht, aber Raymond wettet schon ab und zu.

JS: Will er den durch Wetten reich werden?

Tamara Roggendorf: (lacht) Nein, nein, dazu sind die Summen zu klein.

JS: Wie sieht es mit Ihrer Freizeit aus?

Tamara Roggendorf: Die kommt fast komplett meiner Tochter Shari zu Gute.

JS: Geht sie schon in den Kindergarten?

Tamara Roggendorf: Nein, noch nicht. Montagsgeht sie morgens mit dem Papa in die Spielgruppe und Donnerstags gehe ich mit ihr zum Kinderturnen. Aber ab August geht sie dann in den Kindergarten.

Die restliche Freizeit beansprucht unser Hund. Morgens erhält er von Raymond und nachmittags von Shari und mir seinen Auslauf. Auch bei meinen Ausdauerläufen ist der Hund stets dabei.

JS: Hat es Probleme zwischen Hund und Kind gegeben? Der Hund ist ja schon etwas größer.

Tamara Roggendorf: Nein überhaupt nicht. Das ist ein liebes Tier und Shari darf auch auf ihm reiten.



JS: Haben sie unter den Reitern irgendwelche Vorbilder?

Tamara Roggendorf: Da gibt es viele gute Reiter, da will ich mich auf keinen festlegen.

JS: Können sie sich vorstellen, dass noch mal eine Frau im Derby reitet?

Tamara Roggendorf: Klar. Warum denn nicht.

JS: Und wer?

Tamara Roggendorf: Die Steffi (Hofer) bestimmt. Aber auch andere könnten mit etwas Glück im Derby reiten.

JS: Würden Sie denn auch mal gerne ein Grupperennen reiten?

Tamara Roggendorf: Wer will das nicht. Als Lehrling habe ich mal ein Listenrennen bestritten. Leider wurde ich Letzte. Damals habe ich mir gesagt „Dabei sein ist alles“.



JS: *Ihre Lieblingsbahn?*

Tamara Roggendorf: Düsseldorf. auch weil ich da die meiste Zeit verbracht habe.

JS: *Sind Sie schon einmal auf einer kleineren Bahn geritten?*

Tamara Roggendorf: An Karlsruhe und Erbach kann ich mich erinnern. Dort habe ich das 3. und 4. Rennen meiner Karriere bestritten, wobei die engen Kurven und die Kursführung schon gewöhnungsbedürftig waren.

JS: *Frau Roggendorf, ich bedanke mich für das Gespräch und wünsche Ihnen alles Gute.*